

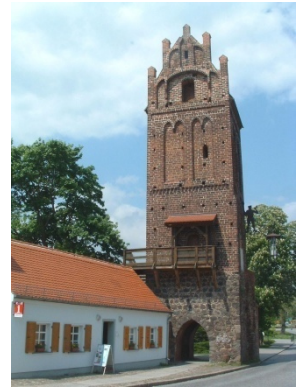


# Der Torwächter

Mitteilungsblatt des Vereins für Heimatgeschichte  
der Stadt Müncheberg e. V.



Nr. 77/2017



## Aus der Vorstandssitzung am 03.08.2017

In der Vorstandssitzung stellte sich Frau Maria Buch vor. Sie ist ab April als neue Leiterin des Fachbereichs I der Stadtverwaltung angestellt und befindet sich z. Z. in der Probezeit. Sie hat ihre Vorstellungen für eine Festveranstaltung zum 20-jährigen Bestehen der Touristinformation im Torwächterhaus im Jahr 2018 dargelegt.

Seitens des Vorstands ist die Bereitschaft zur Mitwirkung unseres Vereins erklärt worden. In eine Vorbereitungsgruppe unter Leitung von Frau Buch hat der Vorstand Annett Steffens-Pritzkeleit delegiert.

Wir haben u. a. die Erzählung von Moritaten, eine Nachtwanderung um die Stadtmauer sowie eine Ausstellung zu den bisher im Torwächterhaus durchgeführten Ausstellungen angeboten.

In Vorbereitung der Hauptversammlung am 1. September 2017 sind die Entwürfe des Tätigkeitsberichtes und des Kassenberichtes für den Abrechnungszeitraum 2014-2017 sowie erste Gedanken für den Arbeitsplan 2018 beraten worden. Tätigkeits- und Kassenbericht werden als schriftliche Beschlussvorlage und als Power-Point-Präsentation erstellt.

Zur Hauptversammlung sind die Bürgermeisterin, der Müncheberger Ortsvorsteher, Frau Buch, der Leiter der Sparkassen-Geschäftsstelle Müncheberg und die „Märkische Oderzeitung“ eingeladen worden.

Nachdem die „Müncheberger Lebensläufe“ Teil IV erschienen sind, wird intensiv an dem Teil V gearbeitet, welcher noch in diesem Jahr erscheinen wird.

Ebenfalls wird intensiv an der Müncheberger Schulgeschichte Teil I (von den Ursprüngen bis 1933) gearbeitet. Ziel ist die Herausgabe noch in diesem Jahr.

Seit Juni arbeiten Prof. Bernard, Dr. Dannowski und Geißler an der Erfassung des Buchbestandes im Vereinsarchiv unter Anwendung einer speziellen Software zur digitalen Erfassung des Bestandes. Gleichzeitig wird der Bestand spezialisiert. So wird z. B. Belletristik ausgesondert.

Mittlerweile sind in bisher 17 Einsätzen fast 1200 Bücher, Broschüren und Zeitschriftensammlungen digital erfasst worden.

**Der Vorstand möchte hiermit noch einmal alle Vereinsmitglieder an die Hauptversammlung (Neuwahl des Vorstands und der Kassenprüfer) am 1. September 2017 um 18.00 Uhr im Vereinshaus erinnern.**

**Außerdem bittet der Vorstand um Gedanken und Anregungen für den Arbeitsplan 2018. Die bisherigen Gedanken des Vorstands sind:**

**Frühlingsfest, Beteiligung am Kaiserbergfest, 11. Rosenschau, 9. Dahlienschau, Weihnachtsausstellung, Beteiligung an Veranstaltung 20 Jahre Touristinformation, Tagesexkursion (Vorschlag: Werbellinsee und Schiffshebewerk Niederfinow), Halbtagesexkursion, Hobbyschau der Vereinsmitglieder, Vorträge (mit Volkshochschule) und Stadtführungen, Weihnachtsfeier, intensive Archivarbeit.**

**Publikationen: Müncheberger Lebensläufe Teil VI, „Der Torwächter“, evtl. Geschichte der ZBE Speisekartoffeln.**

## 8. Müncheberger Dahlienschau

Nach der 10. Müncheberger Rosenschau im Juli fand nun auch bereits die 8. Müncheberger Dahlienschau statt, in altbewährter Weise wiederum mit Familie Roth.

Monika und Dr. Reinhold Roth konnten auch in diesem Jahr wieder über 100 verschiedene Dahlienblüten präsentieren. Genau waren es 115 und dazu kamen noch 4 Stück von Waltraud Rohlf's.

Unsere zahlreichen Besucher, nicht nur aus Müncheberg und den weiteren Ortsteilen unserer Stadt, sondern u.a. auch aus Berlin, Bruchmühle, Petershagen, Strausberg, Fürstenwalde und Frankfurt/Oder waren begeistert von der Fülle an Farben, Formen und Größen dieser schönen Blumen. Während die kleinste Blüte, eine weiße Pompondahlie, nur wenige Zentimeter klein war, brachte es die größte Blüte auf einen Durchmesser von sage und schreibe ca. 30 cm.

Bereits am Eingang zum Vereinshaus sind die Besucher mit den ersten Dahlienpflanzen empfangen worden, doch dann erwartete sie im großen Ausstellungsraum ein wahres Farbenfeuer.

Monika und Reinhold Roth waren sehr gefragte Gesprächspartner und sparten nicht mit Erläuterungen zu den ausgestellten Blüten, sondern gaben auch viele Ratschläge zu Haltung und Pflege der Dahlien.

Neben den schönen Blumen konnten unsere Besucher auch noch einmal die zahlreichen Gemälde des Strausberger Malers Oskar Hessler sowie die Ausstellung von Thomas Marschall mit Rosen auf Porzellan, Briefmarken und anderen Gegenständen betrachten.

Die gesamte Veranstaltung ist auch diesmal wieder durch den Imkerverein in Person von Frau Ramm und durch den Buchbasar mit unserem Vereinsmitglied Ute Schüttenberg und deren Sohn Marcel abgerundet worden.

Für die prima Bewirtung der Besucher sorgten diesmal die Mitglieder des Vereins Garten- und Siedlerfreunde e. V. Müncheberg mit ihren leckeren Kuchen, welche so gut wie alle „verputzt“ worden waren.

Unser Verein kann einschätzen, dass diese Blumenschau wieder eine rundum gelungene Sache war und wir freuen uns schon auf die nächsten Ausstellungen.

Unser herzlicher Dank gilt allen Ausstellern, den Garten- und Siedlerfreunden sowie den „diensthabenden“ Mitgliedern des Heimatgeschichtsvereins Dr. Ralf Dannowski, Frank Geißler und Gebhard Kaatz.

Im Namen des Vorstands

Frank Geißler









### Müncheberg im Dreißigjährigen Krieg

(Aus den Sitzungsberichten des Vereins für Heimathskunde in Müncheberg vom 3. November 1896, der Diplomatischen Chronik der Immediatstadt Müncheberg von C.F.G. Goltz von 1842 und dem Lebuser Heimatkalender 1940 nacherzählt von Frank Geißler)

Während des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) hatte auch die Stadt Müncheberg unter Mord und Totschlag, weiteren Repressalien und umfangreichen Plünderungen zu leiden. Immer wieder zogen die Kriegsparteien durch die Stadt und hinterließen nur Not, Hunger und Elend.

Am 14. Juli 1627 begannen die Durchzüge der kaiserlichen Armee. Diese dauerten bis zum 19. Juni 1628 an. Alle Beschwerden des Rates der Stadt beim Kriegskommissariat in Frankfurt (Oder) halfen nichts. Selbst als Maximilian von Schlieben am 2. August und Heinrich von Gleisenthaler am 24. September 1627 vor Ort erschienen, gingen die Einquartierungen in Müncheberg weiter.

Ebenso waren die Bemühungen vom 31. Juli 1627 beim Kurfürsten sowie dem Statthalter der Mark Brandenburg, Markgraf Sigismund, erfolglos. Im Endeffekt ergaben sich die Müncheberger in ihr Schicksal und zahlten.

Vor allem hatten die Offiziere, die in der Stadt Quartier nahmen (die Soldaten lagerten vor den Stadttoren und bezogen ihre Verpflegung aus den umliegenden Dörfern), riesengroße Ansprüche an Verpflegung und andere Dinge.

Von den Offizieren des kaiserlichen Heeres sind u. a. die Namen Georg von Arnim, von Scharfenberg, von Strasoldi, Graf von Schlick und Heinrich von Gleisenthaler, Kriegskommissarius Graf von Colloredo, Hans Gürg, Rudolf Freiherr zu Thun, von Straenberg, Ludwig Vosperuti und Nigerole Strozzi (vom Hauptmann bis zum Obristleutnant und General-Quartiermeister) überliefert.

Nachdem auch der kaiserliche Generalissimus Wallenstein, Herzog von Friedland und Sagan, bereits im November 1627 durch Müncheberg gezogen war, bezog er in der Nacht vom 12. zum 13. Juni 1628 erneut in Müncheberg Quartier.

Nachfolgend soll ein Überblick über die Lieferungen der Stadt an den Tross von Wallenstein allein für diese eine einzige Nacht gegeben werden.

Von den Münchebergern mussten aufgebracht werden:

½ Scheffel Salz ( 1 Taler), 3 Kälber (3 Taler), 5 Taler 16 Groschen für Speck, Essig, Erbsen und weitere Lebensmittel, 4 Ferkel (16 Groschen), 18 Groschen für 3 Spanferkel, 2 Taler 6 Groschen für ein Schwein, 3 Groschen für eine Ochsenzunge, 2 Taler 12 Groschen für ¼ Rind, 6 Taler 19 Groschen für Semmeln, Weißbrot und Weizenmehl und ½ Scheffel Weizen, 1 Fuder Heu (1 Taler 12 Groschen), 2 Taler 10 Groschen für Töpfe, 6 Taler für 2 Fass Bier nach Eggersdorf, 16 Groschen für 5 Pfund Lichte, 4 Groschen für einen Zuber und eine Kanne, 5 Taler 15 Groschen für Küchengewürze (1 Scheffel als Raummaß sind rund 38 l).

*Albrecht von Wallenstein, Herzog von Friedland.  
Kupferstich von P. Isselburg, 1625*



Dieser beschriebene Durchzug kaiserlicher Truppen war jedoch nur ein gelindes „Vorspiel“ dessen, was die Müncheberger Bürger in den folgenden Jahren an Raub, Mord, Plünderungen, Schändungen und weiteren Repressalien sowohl durch die kaiserlichen als auch die schwedischen Truppen erwartete.

Von diesen Vorgängen ist jedoch nur sehr wenig überliefert, weil die Magistratsakten in der Zeit von 1629 bis 1655 viele Lücken hatten. Aus den wenigen verbliebenen Schriftstücken war jedoch zu entnehmen, dass die Kaiserlichen, als sie sich 1630 vor den nachdrängenden Schweden auf die mittlere Oder- und Warthelinie zurückzogen, auf diesem Weg alles geplündert hatten, was noch zu plündern war.

Im Januar 1631 quartierte sich dann für 9 Wochen und 3 Tage ein Regiment Kroaten in Müncheberg ein.

Den Kroaten ging ein übler Ruf voraus. Deshalb war ein Teil der Überlebenden aus Müncheberg mit ihrer verbliebenen geringen Habe ins unwegsame Oderbruch geflüchtet, wo sie in Schilfhütten hausten und sich von Fischen und Wild ernährten. Andere verbargen sich in der schwer zugänglichen Müncheberger Hinterheide.

Diese ca. 1.000 Mann stellten eine schier unerträgliche Last für die aus nur noch 800 - 900 Einwohnern bestehende Stadt dar. Außerdem starteten die Kroaten von hier aus ihre Beutezüge in die umliegenden Ortschaften. Bei Christoph Henrici (zitiert von C.F.G. Goltz in der Chronik Münchebergs aus dem Jahr 1842) ist nachzulesen, dass zu dieser Zeit die Schweden in Müncheberg 700 Kroaten überfallen, viele getötet und 100 gefangen genommen haben. Damals schrieb der Müncheberger Pfarrer Jakob Jüterbock ins Kirchenbuch:

„Am Sonntag vor Judica (26. März) hat Gott an dieser Stadt Müncheberg ein großes Werk seiner Barmherzigkeit bewiesen, denn um 8 Uhr vormittags sind Seiner Königlichen Majestät von Schweden Krieger vom Frallischen Regiment hier ankommen, über welche Ankunft die kaiserlichen Kroaten, deren Oberst Rudolph von Mortzin gewesen, sehr erschreckt worden, und haben sich auf dem Markt nur 6 Cornet (Anmerkung: Standartenträger) gesammelt. Da sie gehört, daß die schwedischen Reiter, deren Kapitänleutnant einer von Eichendorf gewesen, das Stadttor mit Äxten täten eröffnen, sind die Kroaten in großer Eil zum Frankfurter Tor hinausgeflohen. Die schwedischen Reiter und Dragoner sind ihnen mit unerschrockenem Mute nachgezogen und haben sie

gejagt bis jenseit Heinersdorf, haben stattliche Beute von ihnen an Wagen und Pferden bekommen, etliche aber niedergeschossen.

Wie ihre Arbeit bei uns gewesen, also ist auch ihr Lohn darauf gefolget. Sie haben großen Frevel in unserer Stadt verübet mit Pankettieren, Rauben, Stehlen und haben uns oft mit dem Tode und gänzlichen Ruin durch Einäscherung der Stadt gedrohet, aber Gott hat ihren Rachen zugehalten.“

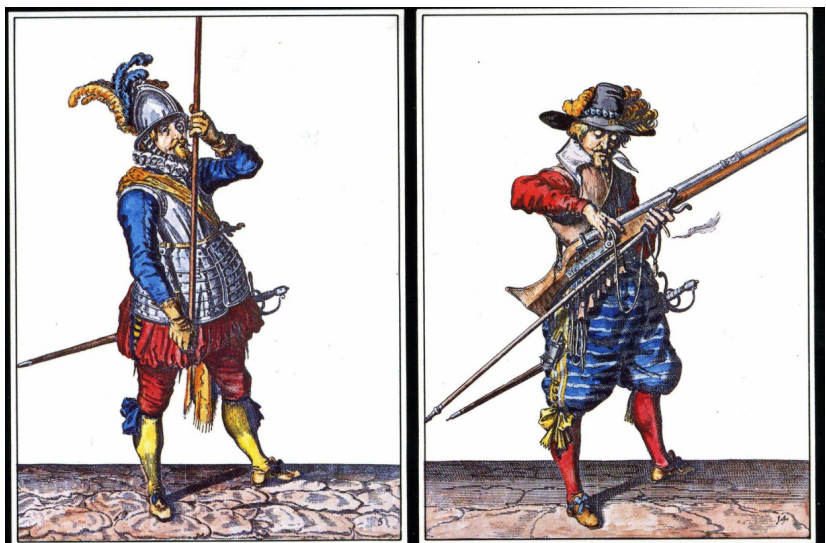
Am 8. März 1634 zog sich bei Müncheberg ein 20.000 Mann starkes Heer Brandenburger und Schweden zusammen, um gegen die kaiserlichen Truppen in Frankfurt (Oder) zu marschieren.

Auch 1636 und 1637 ist um Müncheberg herum gekämpft worden.

Mit bestialischen Foltermethoden, in denen sich die kaiserlichen und schwedischen Truppen einander übertrafen, wollte man damals von den Menschen die kaum noch oder überhaupt nicht mehr vorhandenen Reichtümer erpressen. Bekannt ist unter anderem noch der sogenannte „Schwedentrunk“, bei dem man den Menschen mittels eines Trichters über den Mund Fäkalien in die Eingeweide eingefüllt hat. Diese Tortur wird in der Chronik von Goltz am Beispiel des 84-jährigen Görlsdorfer Pastors Jacobus Salparius beschrieben.

Wenn man bedenkt, dass zu all dieser Not und den Leiden auch noch mehrmals die Pest, das große Viehsterben im Jahr 1638 und der Großbrand im Jahr 1641 hinzukamen, kann man sich lebhaft vorstellen, wie es um die Stadt Müncheberg und ihre noch wenigen verbliebenen Einwohner am Ende des 30jährigen Krieges bestellt war!

Landsknechte – Pikenier und  
Musketier



**Dem Vereinsarchiv sind in den vergangenen Tagen wieder zahlreiche Gegenstände übergeben worden. Wir bedanken uns sehr herzlich bei:**

Herrn Arndt für ein historisches Bügeleisen,  
Familie Jaitner für zahlreiche Urkunden und Ausweise aus DDR-Zeit,  
Frau Dr. Gesine Obertreis-Koppelow für einen mit Inschrift bestickten Vorhang und eine weiße spitzenbesetzte Schürze,  
Frau Monika Roth für eine Broschüre 25 Jahre Schloss Trebnitz e.V.,  
Herrn Dr. Fritz Schirach für eine Handbohrmaschine BM 10 des VEB Elektrowerkzeuge-Apparate Sebnitz aus dem Jahr 1960,  
Herrn Peter Stötzer für eine Bronzevase vom ehemaligen Friedhof Augustenaue,  
Frau Ursula Weinkauff für zahlreiche Dokumente von Otto Krey.



**Wir gratulieren sehr herzlich unserem Vereinsmitglied**

**Karin Hildebrandt** zum 65. Geburtstag am 02.09.2017

**und wünschen alles erdenklich Gute sowie vor allem beste Gesundheit!**

**Impressum**

Herausgeber: Verein für Heimatgeschichte der Stadt Müncheberg e.V.  
Redaktion/Gestaltung: Frank Geißler  
Druck: DTP Werbung Müncheberg  
Erscheinungsdatum: 16.08.2017

Dieses Mitteilungsblatt wird kostenlos an alle Mitglieder des Vereins für Heimatgeschichte der Stadt Müncheberg verteilt. Nichtmitglieder können das Mitteilungsblatt zum Preis von 3,00 € bei Frank Geißler erwerben. Das Blatt ist ebenso auf der Website des Vereins ([www.heimatverein-muencheberg.de](http://www.heimatverein-muencheberg.de)) enthalten.

Redaktionelle Beiträge bitte an Frank Geißler, Kleiststraße 4, Tel. 89316, E-Mail: [geissler43@t-online.de](mailto:geissler43@t-online.de)  
Konto-Nr. des Vereins: DE29 1705 4040 3600 6445 47 BIC: WELADED1MOL